

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 19 (1941)
Heft: 7

Rubrik: Pilzfunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pilzfunde.

Plicaria coronaria, Jacq., häufig gefunden im Juni, rasig in grossen Exemplaren im Tannenwald.

Peter, Chur, *Morchella elata*, Fr., Hohe Morchel, Fundort: In einem Schacht mitten in der Stadt.

Habersaat, ebenfalls noch eine hohe Morchel, nach Mitte Juni.

Dr. Thellung sandte von Montana: *Tricholoma cnista*, Fr., Feldriger Ritterling.

Schneider, Thusis und Imbach, übermittelten *Collybia acervata*, Fr., Büscheliger Rübbling.

Gefunden wurden ferner: *Pseudoplectania melaena* Fr. und *nigrella*, Pers., beides nicht zu häufig auftretende Borstlinge.

In sehr schönen Exemplaren, rasig in niederem Moos auf tonigem Waldboden fanden wir *Lachnea miniata* Fuck und nur in einem Exemplar *Sphaerospora trechispora*, Berkl. Beide Borstlinge in ihrem Äussern einander ähnlich, durch die Sporen aber sehr unterschieden.

Auch *Geopyxis cupularis*, L., Gekerbter Kelchpilz, und Acetabulaarten gingen ein.

Herr Imbach hat sich um viele obiger Ascomyceten bemüht und sie in schönen Bildern festgehalten. Er selber schickte eine grosse Zahl seltener Pilze ein, immer sehr sorgfältig bestimmt und genau beobachtet. Von diesem interessanten Material sei festgehalten:

Crepidotus alveolus, Brauner Stummelfuss, Lasch 1829, gr. Ricken.

Tricholoma brevipes, Kurzfüssiger Ritterling.

Inocybe umbrina, Bres., Büscheliger Risspilz.

Nolanea pascua Pers., Kreuzsporiger Glöckling.

Bovista nigrescens, Pers., Schwärzender Bovist (kugelige, geschwänzte Sporen!).

Clitocybe incilis, Fr. und *obsoleta*, Batsch., Kerbrandiger Trichterling und Rasiger Anistrichterling.

Pholiota dura, Bolt 1785, Würfelig-rissiger Schüppling.

Clitocybe clavipes (Pers.), Keulenfüssiger Trichterling. Kern.

Schweizerische Standorte von *Gyromitra esculenta* Pers., Früh- oder Speiselorchel, und *Gyromitra gigas* Krombh., Riesenlorchel.

Von Leo Schreier.

Im letzten Abschnitt meines gleichnamigen Artikels in der Aprilnummer sollte es richtig heissen: « Ich bin, wie bereits erwähnt, überzeugt, dass solche Funde auch andernorts gemacht wurden » etc.

Anschliessend an diese Richtigstellung möchte ich auf die Fundnotizen von A. Berlincourt in der Mainummer dieser Zeitschrift hinweisen, der Fundorte von Speiselorcheln aus der Umgebung von La Ferrière (nahe La Chaux-de-Fonds) und dem Chasseragebiet sowie solche von Riesenlorcheln aus dem « District de Cerlier » (Erlach) meldet. Ferner möchte ich hier auf die Funde von Speiselorcheln durch Zweidler Zürich im Bachsertal aufmerksam machen; siehe wiederum Nr. 5, Seite 73.

Aus einer Zuschrift, die mir freundlicherweise von Herrn Dr. Konrad zugeht, entnehme

ich, dass die Riesenlorchel im Neuenburger Jura gut bekannt ist, wo sie unter Tannen in der Nähe des schmelzenden Schnees gefunden wird. Die auf jenen Bergen heimischen Uhrmacher nennen sie nach Dr. Konrad « l'oreil-lade ». Diese Art sei bereits von Louis Favre in « Les champignons comestibles de canton de Neuchâtel » 1861 unter dem Namen *Helvella gigas* beschrieben und in einer sehr schönen Tafel festgehalten worden. Dr. Konrad hat diese Art öfters gesehen und einzeln gepflückt, so bei Le Locle, alsdann bei « La Vue des Alpes » den 23. IV. 1925, darunter ein grosses Individuum von 10 cm Durchmesser. Nach Konrad ist die Frühlorchel in der Schweiz sehr selten, während sie in den sandigen Wäldern Frankreichs und Deutschlands gemein sei. Er selber hat diese Art nur einmal am 9. IV. 16 im Jura,